hineingekommen? Der Wendehals brütete überhaupt sehr unregelmässig, war viel vom Neste fort und hatte auch nie alle Eier ordentlich unter sich. — Merkwürdiger Nistort einer Stockente. Im hiesigen Parke befindet sich etwa 50 Schritte von einem grossen Teiche entfernt eine künstliche Ruine, stark mit Epheu und wildem Weine überwuchert. Auf einem zwei Meter hohen Pfeiler dieser Ruine hatte eine Stockente ihr Nest angelegt. Beim Brüten selbst liess sie sich aus allernächster Nähe ruhig betrachten, ohne je davon zu fliegen. Am 11. Mai abends sass sie noch fest auf ihrem Neste, am andern Morgen schwamm sie mit ihren 7 Jungen munter auf dem Teiche umher. Es erhebt sich die alte Frage, wie sind die kleinen zarten Dingerchen von dem 2 m hohen Pfeiler heruntergekommen? Unten ist harter Kiesboden. — An derselben Ruine brütete im vorigen Jahre eine Gebirgsbachstelze und eine Kohlmeise, in diesem Jahre zugleich mit der Ente ein Fliegenschnäpper (*Muscicupa grisola*). — Fünf Schritte davon entfernt sassen in einem grossen, niedrigen Thuja-Strauche die Nester vom Zaunkönig, von der Heckenbraunelle und vom Goldammer. — Vögel so verschiedener Art scheinen einander in nächster Nähe nicht zu genießen.

Ringelheim.

Bank.

Als **einzigster befiederter Feind des Turmseglers** kommt wohl nur der schnelle Lerchenfalke (*Falco subbutco*) in Betracht. Denn er ist der einzige Räuber, der von den Turmschwalben beachtet wird. Ich sah am 16. Juni 1904 einen Baumfalken dicht in der Nähe meines Zimmerfensters hinstreichen (so nahe, dass ich die roten Hosen und die Bauchzeichnung aufs deutlichste zu erkennen vermochte), dem die ganze Korona der Giessener Turmsegler mit lebhaften Rufen dicht auf den Fersen folgte und ihm als eine schwarze Wolke bis weit ins Feld hinaus nachschwärmte. Die durcheinander wimmelnde Schar der schnellen Flieger, die ihrem Meister durch das Luftmeer nachsausten, bot den prächtigsten Anblick.

Ludwig Schuster.

Musik und Vogelgesang. Musik regt alle Vögel an. Sie trägt auch wohl zur Förderung und besseren Ausbildung des Gesanges des Einzelindividuums bei; wenigstens habe ich im Park des Bades Nauheim beobachtet, dass alle Vögel dort besser singen wie ihre Verwandten

weit und breit in der Umgegend. Ich führe diese Erscheinung auf die täglichen Konzerte im Freien zurück. Insbesondere gilt das Gesagte von Singdrossel, Gartenlaubvogel, Garten- und Mönchgrasmücke. Ich habe direkt bemerkt, wie die Musik noch spät am Abend die Amseln zum Singen anregt (was man ja in der Stube so oft an Kanarienvögeln beobachten kann, wenn Klavier gespielt wird); und schon allein dadurch, dass die Vögel mehr und öfter singen und üben als andere Vögel, kann eine bessere Gesangsleistung erzielt werden, abgesehen davon, dass die philharmonischen Klangtöne der Instrumente zur Verfeinerung des musikalischen Vermögens der einzelnen Vögel dienen werden (? Red.). Der Trieb, fremde Töne nachzusingen oder zu begleiten, ist der elementare Nachahmungstrieb, der uns in der Natur so oft begegnet und vielfach so ungemein zweckdienlich ist, wie z. B., wenn er sich bei Tierherden geltend macht als Nachahmung der Fortbewegung eines einzigen fliehenden Stückes seitens aller übrigen (die Gefahr selbst nicht bemerkenden) Herdentiere.

Wilhelm Schuster.

Bekanntlich sind **Katzen eine wahre Geisel** für unsere gefiederten Sänger. Hier zu Lande trifft man leider oft auf den Feldern vagabundierende Katzen an. Man muss es selbst gesehen haben, wie schon ein noch recht junges Kätzchen einen Baum erklettert und mit welch' lüsterndem Auge dann dasselbe nach einer Grasmücke ausspäht, die ängstlich ihren Lockruf erschallen lässt, um zu verstehn, wie der Trieb zum Vogelraub selbst schon in den jugendlichen Katzensgemütern entwickelt ist.

Wie gefährlich diese Räuber aber auch gefangenen Vögeln werden können und wie unverschämt sie dabei zu Werke gehen, musste ich leider diesen Winter erfahren. Ich besass einen Kernbeisser (*Coccothraustes coccothraustes*), den wir alle sehr schätzten. Ich hatte mir denselben noch eben angesehen, wie er vergnüglich in seinem Bauer umherhüpfte, obwohl es schon Abend war und das Licht brannte. Leider wurde beim Hinausgehen ins andere Zimmer vergessen, die Türe fest zuzumachen. Als ich mich erst kurze Zeit im anderen Gemache befand, hörten wir plötzlich ein entsetzliches Gekreische. Den Sachverhalt ahnend, stürzte ich ins Zimmer zurück, in dem der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Schuster Wilhelm, Schuster Ludwig, Bank

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen. 230-231](#)